



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

LF
3195
H17F72
1907

UC-NRLF

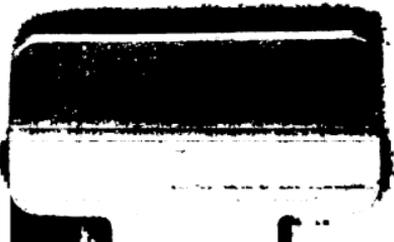


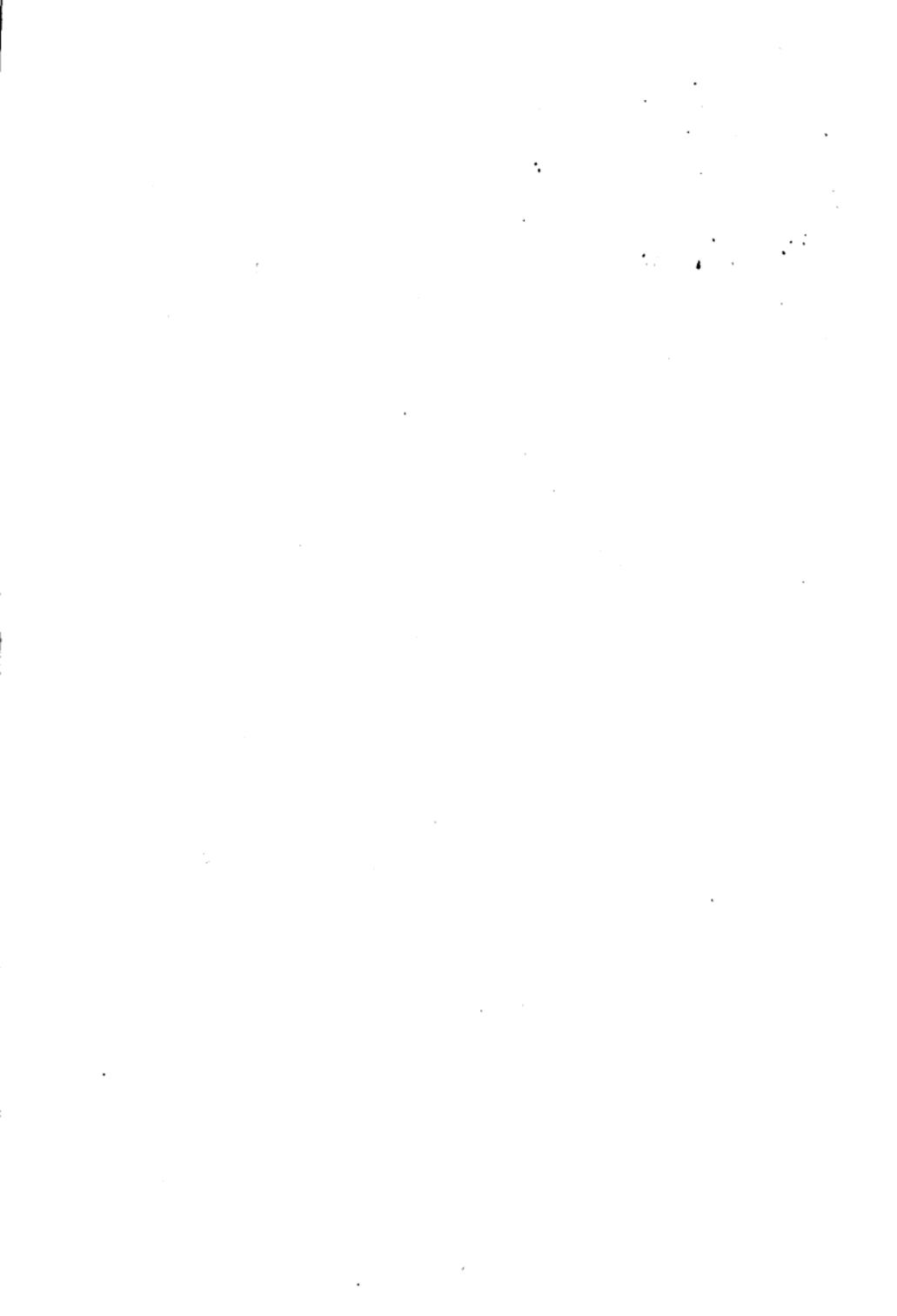
\$B 268 451

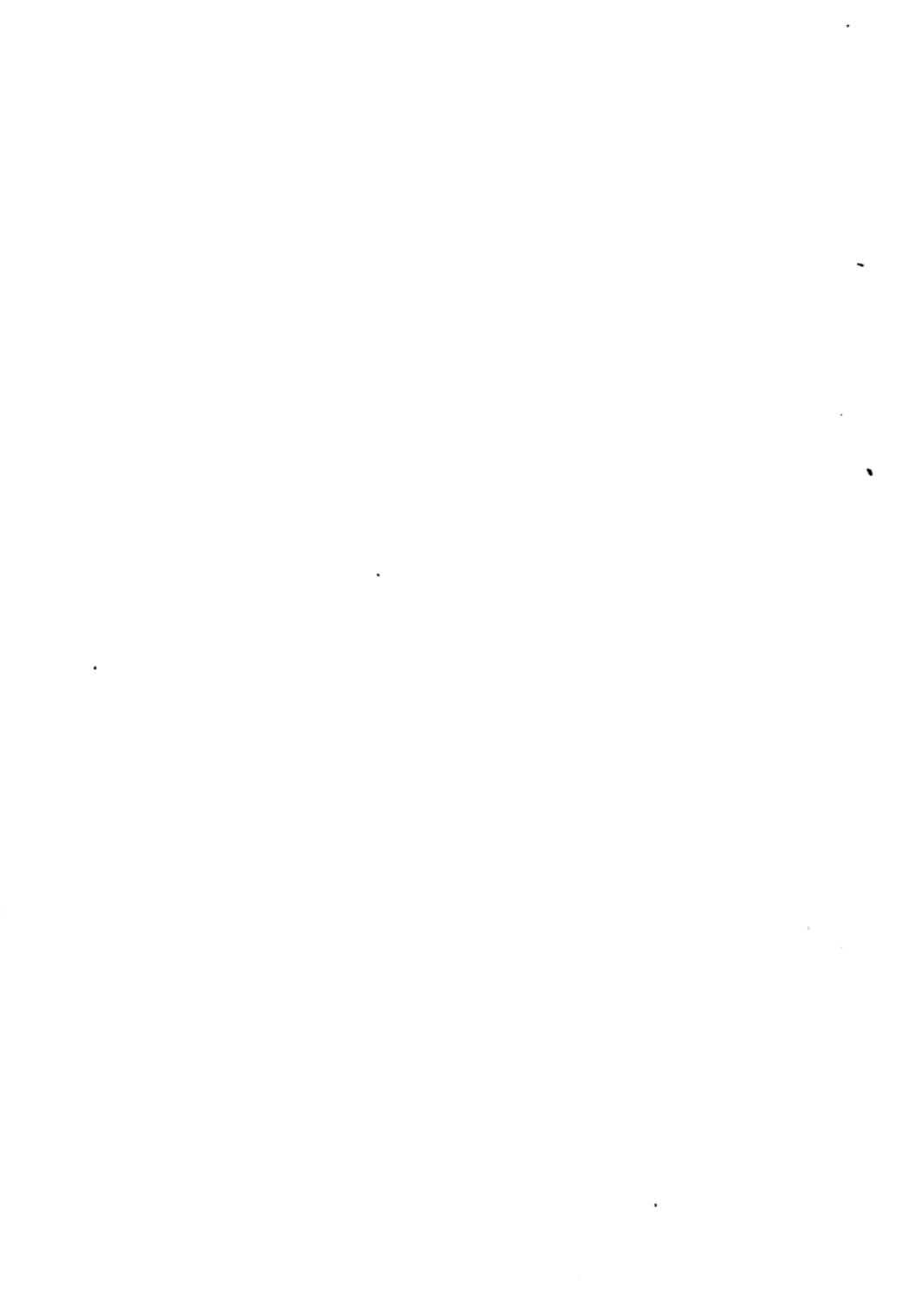
YA 05802



LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA







Die
Franckeschen Stiftungen
zu Halle a. S.
in ihrer gegenwärtigen Gestalt.



Vierte Auflage.
Mit 30 Textabbildungen und einem Übersichtsplan.

Herausgegeben von der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S.
1907.



Pensionsanstalt.

Die Franckeschen Stiftungen.

Buchhandlung.

LF 3195
H 17 F 72-
1907



I.

Des Stifters äußerer Lebensgang.

August Hermann Francke wurde am 22. März 1663 in Lübeck geboren als Sohn eines dortigen Rechtsgelehrten, der später als Hof- und Justizrat in die Dienste des Herzogs Ernst des Frommen von Gotha trat und in dieser Stadt 1670 starb. Er erhielt seine Vorbildung vorwiegend durch Privatunterricht, schließlich noch ein Jahr lang auf dem Gymnasium in Gotha, von welchem er schon im Alter von 14 Jahren zu akademischen Studien entlassen wurde. Er vervollständigte seine Bildung zunächst noch zwei Jahre durch Privatstudien, besuchte dann die Universitäten Erfurt und Kiel, legte sich in Hamburg im besonderen noch auf das Studium des Hebräischen, aber auch der modernen Sprachen und schloß in Leipzig seine Universitätsstudien ab. Hier habilitierte er sich darauf als Magister und gründete sein berühmtes Collegium philobiblicum, welches eine vertiefte Pflege der damals sehr vernachlässigten Auslegung der heiligen Schrift zum Gegenstand hatte. Ein Stipendium setzte ihn in den Stand, die Studien in Lüneburg fortzusetzen, und hier findet dann die große innere Wandlung statt, die fortan sein ganzes Leben bestimmte: die Erweckung von einer toten Gelehrten-Theologie zu einem lebendigen Glauben

I

1739607



1. Das vorlere und erste Gebäude des Weynen-Hauses für die 1719 erbauet, in welchem die Apothekere, Buchhalter, Druckerey
 oder Buchdruckerey der Lateinischen Schule und Naturalien-Saal befindetlich 2. Das dritte Gebäude zur Lincoen-Hand in welchem
 Weynen-Kuchen, Wollen-Ruben, die Clagen der Weynen-Kugeln, die Clagen der Clagen und Clagen der Clagen befindetlich
 3. Das vierte Gebäude zur Achtern-Hand in welchem der große Saal befindetlich 4. Das fünfte Gebäude zur
 dem die Buchdruckerey, die Bibliothek 6. Das sechste Gebäude in welchem die Studios und Schüler wohnen 7. Das
 Die Franckesche-Platz 8. Das neun und zehnte Gebäude 10. Die Franckesche-Platz 11. Die Franckesche-Platz 12. Die Franckesche-Platz 13. Die Franckesche-Platz 14. Die Franckesche-Platz

Gründler: Johann Christoph Franke 1717.

Die Franckeschen Stiftungen im Jahre 1719.

und neuen Leben, die persönlichste Erfahrung einer inneren Lebensgemeinschaft mit Gott dem Herrn und seinem Heilande Jesu Christo.

Auf den Aufenthalt in Lüneburg folgt zunächst ein kürzerer in Hamburg und Dresden, wo er zu Spener in das Verhältnis innigster Seelengemeinschaft trat. Darauf nahm er in Leipzig die frühere Wirksamkeit, aber nun mit ungleich größerem und ganz außerordentlichem Erfolg, wieder auf.

Im Jahre 1690 wurde Francke als Diakonus an die aus Luthers Leben bekannte Augustiner-Kirche in Erfurt berufen, mußte aber bereits nach 1½ Jahren den Anfeindungen seiner Gegner innerhalb der evangelischen wie der römisch-katholischen Kirche weichen und Erfurt verlassen. Nach kurzem Aufenthalt in Gotha und Berlin bei Spener nahm er im Januar 1692 eine Berufung nach Halle an, wo er als Geistlicher an der St. Georgenkirche in der damaligen Vorstadt Glaucha, sowie als Professor an der neu zu errichtenden Universität zuerst für die griechische und hebräische Sprache, sodann seit 1698 für die Theologie seine großartige und weltbekannte Wirksamkeit entfaltete. Im Jahre 1695 begann Francke mit der Errichtung der seinen Namen tragenden Stiftungen. Vom Anfang des Jahres 1715 an wirkte er an der St. Ulrichskirche. Er starb am 8. Juni 1727.



Denkmal August Hermann Franckes von Chr. Rauch.

II.

Kurze Geschichte und Topographie der Franckeschen Stiftungen.

Die Franckeschen Stiftungen sind in Deutschland einzig in ihrer Art, sie bilden mit ihren vielen Gebäuden und weitläufigen, nach außen abgeschlossenen Gärten gewissermaßen eine Stadt für sich. Im Jahre 1698 von August Hermann Francke mit nur sieben Gulden gegründet, bestehen sie jetzt aus dem Hauptgebäude im Westen und zwei einen 250 m langen Vorderhof umschließenden Häuserreihen bis zum **Pädagogium** im Osten.

Vor dem Pädagogium ist das von Chr. Rauch ausgeführte **Denkmal Franckes** errichtet. Auf der Vorderseite des Denkmals steht der Name:

AUGUST HERMANN FRANCKE

darunter:

Er vertraute Gott

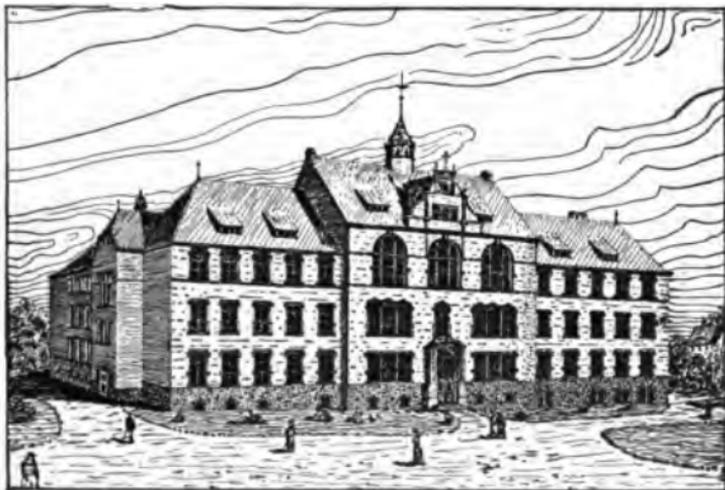
die Rückseite enthält die Inschrift:

Dem Gründer dieser Anstalten die dankbare Nachwelt.

MDCCCXXIX.

Am 5. November 1829 wurde das Denkmal durch eine Rede Hermann Agathon Niemeyers geweiht und feierlich enthüllt.

Nach der Südseite zu schließen sich dann andere Gebäude, so die 1896 eingeweihte **höhere Mädchenschule**, das in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bezogene Gebäude der **Oberrealschule**, der im Herbst



Die Lateinische Hauptschule (Latina).
Nach einer Zeichnung von Curt Kästner.

1906 bezogene Neubau der **Lateinischen Hauptschule (Latina)**, die **Buchdruckerei des Waisenhauses** mit der **Buchdruckerei der von Cansteinschen Bibelanstalt**, das **Krankenhaus**, die **Turnhalle**, **Magazine** und verschiedene **Wirtschaftsgebäude** an.

Östlich vom Pädagogium befindet sich schließlich noch in einem stattlichen Neubau die **Waisenhausepotheke** und an diese anschließend der **Apothekengarten**.

Wahrlich eine Stadt in der Stadt.

Auf dem Vordergiebel des in den Jahren 1698—1700 erbauten **Hauptgebäudes** (s. z. Umschlagseite), das in

seiner äußeren Erscheinung ziemlich unverändert geblieben ist, sind zwei schwarze, nach einer goldenen Sonne fliegende Adler angebracht mit der Unterschrift aus Jesaias 40, 31:

„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft,
daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler“.

Darunter der Name:

Franckens Stiftungen.



Franckes Wohnhaus 1702 — 1715.

Rechts von dem Hauptgebäude bezeichnet jetzt eine Gedenktafel mit der Inschrift:

Hier wohnte
A. H. FRANCKE
in den Jahren
1702 — 1715

das kleine Haus dicht vor dem Eingang zum rechten Seitenhof der Franckeschen Stiftungen, in welchem Francke seine, nach unseren heutigen Verhältnissen



Die höhere Mädchenschule.



Die Oberrealschule.

überaus bescheidene Wohnung hatte. In den beiden unteren Geschossen des Hauptgebäudes befinden sich die Räume der **Buchhandlung des Waisenhauses**, die oberen Stockwerke beherbergen die Bürger-Knabenschule. In dem großen Hausflur, dem Eintretenden gegenüber,



Höhere Mädchenschule. Treppenhaus.

ist eine Tafel aufgehängt mit der Inschrift:

Francckens Stiftungen.

Unsere Hülfe steht im Namen des
HERRN,
Der Himmel und Erde gemacht hat.
Psalm 124, v. 8.

und auf der Rückseite derselben Wand, für den die Stiftungen verlassenden Besucher bestimmt:

Fremdling! was Du erblickt
hat Glauben und Liebe vollendet,
Ehre des Stiftenden Geist,
glaubend und liebend wie Er.

Unmittelbar an das Hauptgebäude schließt sich der für ca. 400 Zöglinge eingerichtete **Speisesaal** an, über diesem befindet sich der „**große Versammlungssaal**“ (s. Abbildung Seite 18), der, mit den Bildnissen sämt-



Höhere Mädchenschule. Aula.

licher Direktoren und mit den auf Seite 18 u. ff. abgedruckten sinnvollen Wandsprüchen geschmückt, die Geschichte der Stiftungen veranschaulicht und hauptsächlich gottesdienstlichen Zwecken dient.

Bemerkenswert ist im Vorderhofe noch, anschließend an das Gebäude der Cansteinschen Bibelanstalt, die **öffentliche Bibliothek**, sie zählt annähernd 45 000 Bücher und Handschriften und ist besonders für die Geschichte der Theologie im 18. Jahrhundert wertvoll. Die Bibliothek ist Dienstag und Freitag von 3 bis 4 Uhr geöffnet.



Das Königl. Pädagogium von der Plantage aus.

Wie schon auf S. 4 bemerkt, findet der Vorderhof durch das Königl. Pädagogium mit dem davorstehenden Denkmal Aug. Herm. Franckes einen höchst wirksamen Abschluß.

Das **Königl. Pädagogium** ist 1695 gegründet, das Gebäude wurde aber erst am 19. April 1713 bezogen. Die Schule ist zu Ostern 1873 als selbständige Anstalt eingegangen und mit der Lateinischen Hauptschule verbunden worden. Das Gebäude dient jetzt als Alumnat für Gymnasiasten und Realschüler.

Im **Pädagogiumsgarten**, dem vorderen Teil der Plantage, ist auf dem sogenannten Ballonplatz zum Ge-



Östlicher Teil des Vorderhofes.



Westlicher Teil des Vorderhofes.



Die Francke - Urne.

denkmal an Aug. Herm. Francke im Jahre 1788 unter hohen Bäumen eine Urne errichtet worden; sie ruht auf einem Piedestal, dessen oberen Teil das Sinnbild der Ewigkeit schmückt. Auf der Vorderseite der Urne stehen in einem Medaillon die Worte:

FRANCKEN, dem Stifter

darunter:

Dank und Verehrung

links:

Er hat Gutes gethan und ist nicht ermüdet

rechts:

Er erndtet ohne Aufhören.

auf der Rückseite:

Ihm errichtet dies Denkmal das Pädagogium im
fünfundsiebzigsten Stiftungsjahr MDCCCLXXXVIII.

Oben an der Urne steht:

Geboren 1663.

Gestorben 1727.

Weiter südlich bis zur Lindenstraße hin ziehen sich die umfangreichen Gärten und zwar, vom Westen nach Osten aufgezählt, der **Waisengarten**, der **Feldgarten** mit **Turnhalle**, **Turnplatz** und **Spielplatz** und die **Plantage**.



Saal der deutschen Waisenanstalt.

Unter den Nachfolgern A. H. Franckes hat sein Urenkel August Hermann Niemeyer das Verdienst, nach der Zeit der westfälischen Herrschaft und der Freiheitskriege durch Vermittlung staatlicher Unterstützung den ungeschmälerten Bestand der Stiftungen gesichert zu haben. Die Stiftungen stehen unter Oberaufsicht des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Magdeburg und weiterhin des Kultusministeriums, haben aber eine eigene Verwaltung, die in den Händen des „Direktoriums“ liegt.

III.

Übersicht über die Direktoren der
Franckeschen Stiftungen.

Direktoren	Kondirektoren
August Hermann Francke seit 1695, † 1727.	J. D. Herrnschmidt seit 1716 Subdirektor, † 1723. Joh. Anast. Freylinghausen seit 1723 Subdirektor.
Joh. Anast. Freylinghausen seit 1727, † 1739.	Gotthilf August Francke seit 1727.
Gotthilf August Francke seit 1739, † 1769.	Johann Georg Knapp seit 1739.
Johann Georg Knapp seit 1769, † 1771.	Gottl. Anast. Freylinghausen seit 1769.
Gottl. Anast. Freylinghausen seit 1771, † 1785.	Johann Ludwig Schulze seit 1771.
Johann Ludwig Schulze seit 1785, † 1799.	August Hermann Niemeyer und Christian Georg Knapp seit 1785.
August Hermann Niemeyer seit 1799, † 1828 und Chr. Georg Knapp seit 1799, † 1825.	Johann August Jakobs seit 1825.
Johann August Jakobs seit 1828, † 1829.	Hermann Agathon Niemeyer seit 1829.
Hermann Agathon Niemeyer seit 1830, † 1851.	(J. C. Thilo 1830, nur provisorisch.) Maximilian Schmidt seit 1833, † 1841. Friedrich August Eckstein seit 1849.
Gustav Kramer seit 1853, pensioniert 1878.	Friedrich August Eckstein ausgeschieden 1863. Theodor Adler seit 1863.
Theodor Adler seit 1878, pensioniert 1880.	Otto Frick seit 1878.
Otto Frick seit 1880, † 1892.	Wilhelm Fries seit 1881.
Wilhelm Fries seit 1892.	Ferdinand Becher seit 1892, ausgeschieden 1897. Alfred Rausch seit 1897.

Bildnisse
der Direktoren der Franckeschen Stiftungen.



August Hermann Francke,
geboren 22. März 1663, gestorben 8. Juni 1727,
von 1695 bis 1727.



Johann Anastasius Freylinghausen,
seit 1727, † 1739.



Gotthilf August Francke,
seit 1739, † 1769.



Johann Georg Knapp,
seit 1769, † 1771.



Gottlieb Anastasius Freylinghausen,
seit 1771, † 1785.



Johann Ludwig Schulze,
seit 1785, † 1799.



Georg Christian Knapp,
seit 1799, † 1825.



August Hermann Niemeyer,
seit 1799, † 1828.



Hermann Agathon Niemeyer,
seit 1830, † 1851.



Gustav Kramer,
seit 1853, pensioniert 1878.



Theodor Adler,
seit 1878, pensioniert 1880.



Otto Frick,
seit 1880, † 1892.



Wilhelm Fries,
seit 1892.



Großer Versammlungssaal.

IV.

Die den großen Versammlungssaal schmückenden Sprüche.

Dieses ist geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen. Ev. Joh. 20, 31. Lüneburg 1687.¹⁾

Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten. 1. Kor. 2, 2. Halle 1692.²⁾

Wenn jemand dieser Welt Güter hat und siehet seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm?

1. Joh. 3, 17. Armenschule 1694.³⁾

1) Text der Erweckungspredigt.

2) Text der Antrittspredigt in der St. Georgenkirche zu Glaucha.

3) Inschrift über der Armenbüchse, welche Francke in der Wohnstube seines Pfarrhauses anbringen ließ.

Der vornehmste Endzweck in allen diesen Schulen ist, daß die Kinder zu einer lebendigen Erkenntnis Gottes und Christi und zu einem rechtschaffenen Christentum mögen wohl angeführt werden.

Deutsche Schulen 1695.¹⁾

Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Matth. 18, 5. Waisenanstalt 1695.²⁾

Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohlklingend, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

Phil. 4, 8. Pädagogium 1696.

Die Ehre Gottes muß in allen Dingen, aber besonders in Auferziehung und Unterweisung der Kinder als der Hauptzweck immer vor Augen sein.³⁾

Seminarium praeceptorum 1696. 1707.

Die Furcht des Herrn ist aller Weisheit Anfang.

Ps. 111, 10. Lateinische Schule 1697.

Illo splendente levabor.⁴⁾

Buchhandlung u. Druckerei 1698.

Ihr Schmuck soll sein der verborgene Mensch des Herzens unverrückt mit sanftem und stillem Geist; das ist köstlich vor Gott. 1. Petr. 5, 4. Gynaecium 1698.

Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen, und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.

Sir. 38, 40. Apotheke 1698—1700.

Der Herr speiset die Hungrigen, behütet die Fremdlinge und Waisen und erhält die Witwen.

Ps. 146, 7 u. 8.

Freitisch, Hospiz 1697. Witwenhaus 1698.

1) Aus der Schrift Franckes: „Ordnung und Lehrart der Waisenhaus-Schulen.“ § VII.

2) Motto des Albums, in welches Francke die Namen der Waisen eintrug.

3) Eingangsworte der Schrift Franckes: „Von Erziehung der Jugend zur wahren Gottseligkeit und christlichen Klugheit.“

4) Die Umschrift der Vignette der ältesten Drucke der Waisenhaus-Buchhandlung. Diese Vignette stellt einen Sämann dar, der den Samen auf den Acker streut, darüber steht die Sonne mit den beiden Adlern zur Rechten und Linken. So läßt die Inschrift den Samen sagen: „Unter dem Glanze seiner göttlichen Gnadensonne werde ich aufgehen.“

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft,
daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie
laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und
nicht müde werden. Jes. 40, 31. 1701.¹⁾

Es wird gepredigt werden das Evangelium vom
Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle
Völker, und dann wird das Ende kommen.

Matth. 24, 14. Missionsanstalt 1705.

Des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.

1. Petr 1, 25. Bibelanstalt 1710.

Ein Quentchen lebendigen Glaubens ist höher zu
schätzen, als ein Zentner bloß historischen Wissens,
und ein Tröpflein wahrer Liebe edler, als ein ganzes
Meer der Wissenschaft aller Geheimnisse.²⁾

Breit, o Herr, doch Deine Güte
Über mich, nimm mich in Dich,
So wird hinfort mein Gemüte
Stille bleiben ewiglich.
Werde alles und in allem,
Gib uns, daß wir Dir allein
Trachten hinfort zu gefallen:
So wird alles stille sein.³⁾

Unsere Hilfe stehet im Namen des Herrn, der
Himmel und Erde gemacht hat.⁴⁾ Ps. 124, 8.

Da es nur der Zweck dieser Schrift ist, in kurzen
Umrissen ein Bild über die Entstehung, Entwicklung,
Umfang und derzeitige Gestalt der Stiftungen zu geben,
wird die am Schluß beigegebene Literatur-Übersicht
allen denen gewiß willkommen sein, die sich mit
August Hermann Francke und den Franckeschen
Stiftungen eingehender zu beschäftigen wünschen.

1) Inschrift über dem Giebel des 1701 vollendeten Hauptgebäudes.

2) Aus der Schrift Franckes: *Idea studiosi theologiae*. § 27.

3) Die letzte Strophe aus dem Liede Franckes: „Was von außen
und von innen täglich meine Seele drückt.“

4) Die Inschrift des Siegels der Franckeschen Stiftungen und ihre
Losung für die Zukunft.

V.

Übersicht über den gesamten Organismus der Stiftungen.

Direktor der Franckeschen Stiftungen: Geheimer
Regierungsrat Professor der Pädagogik an der Univer-
sität Halle D. Dr. Wilh. Fries (geb. 23. Oktober 1845).
Sprechstunden: Sommer 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$, Winter 12 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ im Pädago-
gium, außer Sonntags.

Kondirektor: Rektor Dr. Alfr. Rausch (geb. 8. März 1858).

I. Unterrichtsanstalten.

In den Unterrichtsanstalten der Stiftungen werden etwa 3200 Kinder von 100 Lehrern bzw. Lehrerinnen unterrichtet. Anmeldungen sind an die Vorsteher der betreffenden Schulen unter Beifügung von Taufzeugnis, Impfschein und letztem Schulzeugnis zu richten.

1. Die Lateinische Hauptschule (Latina)

(gegründet 1697 und am 24. Oktober 1808 mit dem in Halle bestehenden lutherischen [gegr. 28. August 1565] und reformierten [gegr. 25. Januar 1712] Gymnasium vereinigt).

Die Latina ist ein Gymnasium¹⁾, dessen Klassen den Unterricht zur Hälfte zu Ostern, zur Hälfte zu Michaelis beginnen. Schulprogramme sind kostenfrei vom Rektor zu beziehen. Schulgeld beträgt jährl. 135 M. Die Schulgeldermäßigung beträgt jährl. für jedes Kind bei 2 Geschwistern 10 M., bei 3 = 20 M., bei 4 = 25 M., bei 5 = 27 M., bei 6 = 30 M.

Rektor: Dr. Alfr. Rausch (geb. 8. März 1858). Sprechstunden im Amtszimmer der Latina: Sommer $\frac{1}{2}$ 7—7 vorm., 11 $\frac{1}{2}$ —12 mittags; Winter $\frac{1}{2}$ 8—8 vorm., 12 $\frac{1}{2}$ —1 nachm.

18 Klassen — 625 Schüler.

2. Die Oberrealschule¹⁾ (gegründet 1835).

Die Klassenpensa beginnen nur zu Ostern. Schulprogramme versendet der Direktor kostenfrei. Schulgeld wie an der Lateinischen Hauptschule.

Direktor: Professor Dr. Gust. Strien (geb. 17. März 1845).

Sprechst.: 11—12 vorm. im Amtszimmer.

12 Klassen — 468 Schüler.

¹⁾ Die Verteilung der Lehraufgaben auf die einzelnen Klassen sowohl bei der Lat. Hauptschule als auch bei der Oberrealschule ist zu ersehen aus: „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen.“ Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses. M 1,—.

3. Die **Höhere Mädchenschule** (gegründet 1835) und
4. das **Lehrerinnenseminar**¹⁾

(mit einjährigem Vorbereitungskursus, aber nur für solche, welche das zur Aufnahme in das Seminar nötige Wissen nicht besitzen).

Die 10 Klassen der Mädchenschule beginnen ihr Pensum sämtlich zu Ostern, ebenso die 3 Klassen des Lehrerinnenseminars. Schulgeld: Mädchenschule jährlich 135 M. in den Klassen 1—8, 100 M. in den Klassen 9 und 10; Schulgeldermäßigung wie bei der Latina. Das Schulgeld im Lehrerinnenseminar beträgt jährlich 180 M., im einjährigen Vorbereitungskursus 135 M.

Direktor: Justus Baltzer (geb. 24. Januar 1863).

Sprechst.: 11—12 im Amtszimmer.

Besuch der Höheren Mädchenschule in 10 Klassen etwa 400 Schülerinnen. — Besuch des Lehrerinnen-seminars in 3 Klassen etwa 100 Teilnehmerinnen, im Vorkursus 40.

Leiter der Seminarübungsschule: Insp. J. Trebst.

5. Die **Vorschule** für Latina und Oberrealschule
(gegründet 1845).

Das Schulgeld beträgt jährlich 100 M.

6. Die **Bürgerknabenschule**²⁾ (gegründet 1695).

Inspektor: Buchmann. Sprechst.: 11—³/₄ 12 in der Schule.

Die Bürgerknabenschule hat in 15 Klassen etwa 730 Schüler, die Vorschule hat in 6 Klassen etwa 230 Schüler. — Aufnahme findet Ostern und Michaelis statt.

7. Die **Bürgermädchenschule**²⁾ (gegründet 1695).

Inspektor: J. Trebst. Sprechst.: Sommer 11—12, Winter 12—1.

Die Schule hat in 14 Klassen etwa 580 Schülerinnen.

Das **Pädagogium** (gegründet 1697)

ist im Jahre 1873 als Schulanstalt eingegangen.

Die Freischule

war von ihrer Gründung (1695) bis zu ihrem Eingehen (1894) besucht von 9550 Knaben und 9750 Mädchen.

1) Näheres in: Bericht über das Lehrerinnenseminar der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. Kostenfrei zu beziehen von Direktor J. Baltzer.

2) Sowohl die Bürgerknaben- als auch die Bürgermädchenschule unterrichten nach dem Lehrplane der Mittelschule. Schulgeld für das 1. Kind einer Familie jährlich 48 M., für das 2. Kind 40 M., für das 3. Kind 32 M., für das 4. und jedes weitere Kind nichts.

II. Erziehungsanstalten.

1. Die **Waisenanstalt**¹⁾ (gegründet 1695).

Inspektor: Professor Pastor Schröder.

Hausvater: Lehrer Schröter.

Hausmutter: Frau Kirchner.

Knaben 121. — Mädchen 18.

2. Die **Pensionsanstalt** (gegründet 1697)

für Zöglinge der Lat. Hauptschule u. der Oberrealschule.

Pension: M. 495 — 525 einschl. Schulgeld.²⁾

Inspektor: Rektor Dr. Rausch.

Inspector adiunctus: Professor Hebestreit.

Rendant: Klavehn.

Zöglinge etwa 230.

In dem mit der Lateinischen Hauptschule verbundenen Internat, der sogen. Pensionsanstalt, welche zugleich auch Schüler der Oberrealschule aufnimmt, waren im vergangenen Jahre 230 Stellen besetzt. Es bestehen bei derselben Freistellen im vollen Sinne des Wortes nicht, wohl aber 45 ganze Freistellen an der Latina, welche als abgestufter Erlaß des Schulgeldes vergeben werden, 40 ganze Tischfreistellen, 30 halbe Tischfreistellen und 50 Wohnungsfreistellen. Von den 230 Zöglingen besuchten 149 die Latina, 79 die Oberrealschule und 2 die Vorschule.

3. Das **Alumnat des Pädagogiums**

für Zöglinge der Lateinischen Hauptschule und der Oberrealschule (gegründet 1696; am 19. April 1713 das jetzige Gebäude bezogen; erneuert 1870).

Pension: M. 720 einschl. Schulgeld.³⁾

Inspektor: Direktor Geh. Reg.-Rat Prof. D. Dr. Fries.

Inspector adiunctus: Oberlehrer Dr. Adler.

Rendant: Lehrer Rosenstock.

Zöglinge etwa 70.

1) Gesuche um Aufnahme sind bei dem Direktor der Franckeschen Stiftungen einzureichen. Näheres über die Waisenanstalt in: Belehrung für diejenigen, welche die Aufnahme von Vaterlosen in die Waisenanstalt nachsuchen.

2) Näheres darüber in: Kurzer Bericht über die Pensionsanstalt in den Franckeschen Stiftungen zu Halle a S. Kostenfrei zu beziehen vom Rendanten Klavehn.

3) Näheres darüber in: Bericht über das Alumnat des Königl. Pädagogiums in den Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. Kostenfrei zu beziehen vom Inspector adiunctus.

2. Die Güter der Stiftungen

umfassen:

Reideburg	284,6262 ha
Stichelsdorf	94,8494 „
Canena	236,4741 „
Berga	103,8914 „

Dazu kommen noch in getrennten Stücken belegene und im einzelnen verpachtete ungefähr 64 ha Land in der Stadfflur.



In der Meierei.

VI.

Schriften

von und über August Hermann Francke

und die

Franckeschen Stiftungen.

a) Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S.

Bericht, Aktenmäßiger, über das dem Gründer des Hall. Waisenhauses **Aug. Hermann Francke** errichtete **Denkmal**. Herausgegeben von Friedrich Hesekiel. Mit einem Kupfer. 1830. *N* 1,—.

Bertram, O., **Geschichte der Cansteinschen Bibelanstalt in Halle**. 1863. *N* 1,—.

Feier, Die, des zweihundertjährigen Geburtstags **Aug. Hermann Franckes** in den Franckeschen Stiftungen. 1863. (Nebst Album der zur Feier anwesenden ehemaligen Zöglinge.) *N* 1,—.

Francke, Aug. H., Professor der Theologie und Oberprediger zu St. Ulrich, Stifter und Direktor des Königl. Pädagogiums und Waisenhauses und sämtlicher damit verbundenen Institute in Halle, **Bußpredigten**, darin aus verschiedenen Texten Heil. Schrift deutlich gezeigt wird, wie nicht nur Unbekehrte zur wahren Buße gelangen, sondern auch die, so bekehret sind in täglicher Buße und Gottseligkeit leben und wandeln sollen. Neue unveränderte Ausgabe. Zwei Teile. 1848. *N* 3,60.

— — **Glauchisches Gedenk-Büchlein**, oder Einfältiger Unterricht für die Christliche Gemeinde zu Glaucha an Halle, die Heiligung der Sonn- Fest- Apostel-Buß- und Bet-Tage, wie auch die Fasten-Zeit, die Wiederholung der Predigten, Catechisation, Wochen-Predigten, Bet-Stunden, und insgemein die Handlung des Göttlichen Worts betreffend. 1693. *N* 6,—.

— — **Project zu einem Seminario Universale** oder Anlegung eines Pflanz-Gartens, in welchem man eine reale Verbesserung in allen Ständen in und außerhalb Deutschlands, ja in Europa und allen übrigen

Teilen der Welt zu gewarten. Gratulationsschrift zum fünfzigjährigen Lehrer-Jubiläum Fr. Aug. Ecksteins, ehemaliger Kondirektor der Franckeschen Stiftungen. (Vom Direktor Dr. O. Frick.) 1881. gr. 4.

№ 1,20.

Francke, August Hermann, Idea studiosi theologiae et monita pastoralia theologica, utraque primum separatim edita lingua germanica, iam autem in latinam versa et iunctim excusa. 1723. 75 ⚭.

— — **Lectiones Paraeneticae, oder Oeffentliche Ansprachen**, an die Studiosos Theologiae auf der Vniuersität zu Halle in dem so genannten Collegio Paraenetico, in welchen dieselben zur gründlichen Hertzens-Bekehrung, und zum Christlichen und exemplarischen Wandel, auch zu einer ordentlichen und weislichen Art zu studiren angewiesen, erwecket, ermahnet und aufgemuntert sind. Sieben Theile. Andere Auflage. 1729—46. № 4,50.

Franckens, Aug. Herm., Kurtzer und einfältiger Unterricht, wie die Kinder zur Wahren Gottseligkeit und Christlichen Klugheit anzuführen sind, Zum Behuf Christlicher Informatorum entworfen. Neu herausgegeben nach der Ausgabe vom Jahre 1748 von Dr. Otto Frick, Direktor der Franckeschen Stiftungen. 1889. 75 ⚭.

Franckes, Aug. Herm., Großer Aufsatz. Herausgegeben vom Geh. Reg.-Rat Prof. D. Dr. W. Fries, Direktor der Franckeschen Stiftungen. Festschrift zum zweihundertjährigen Jubiläum der Universität Halle. 1894.

№ 2,—.

Francke, August Hermann. Erinnerungsfeier an Aug. Herm. Franckes Eintritt in das Pfarramt St. Georgen am Sonntage Estomihi 1692, nebst allen gehaltenen Reden und Ansprachen, herausgegeben von G. Knuth, Pfarrer und erster Geistlicher zu St. Georgen. 1892.

80 ⚭.

Festschrift zur Zweihundertjährigen Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen am 30. Juni und 1. Juli 1898, dargebracht von dem Realgymnasium in den Franckeschen Stiftungen. 1898. № 2,—.

- Festschrift zur Zweihundertjährigen Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen und der Lateinischen Hauptschule am 30. Juni u. 1. Juli 1898**, dargebracht von dem Kollegium der Lateinischen Hauptschule. 1898. *N* 5,—.
- Frick, D. Dr. O.**, Direktor der Franckeschen Stiftungen, **Die Franckeschen Stiftungen**. (Sonder-Abdruck aus der Festschrift: „Die Stadt Halle a. S. im Jahre 1891“.) 1892. „ 36 *q*.
- **Das Seminarium praeceptorum in den Franckeschen Stiftungen zu Halle**. Ein Beitrag zur Lösung der Lehrerbildungsfrage. *N* 1,20.
- Fries, D. Dr. Wilhelm**, Geh. Reg.-Rat, Direktor der Franckeschen Stiftungen und Professor der Pädagogik, **Die Franckeschen Stiftungen in ihrem zweiten Jahrhundert**. Mit einem Bildnis A. H. Niemeyers und einem Plane der Stiftungen. 1898. *N* 3,60, geb. *N* 4,60.
- Hertzberg, G. F.**, Professor der Geschichte an der Universität Halle, **August Hermann Francke und sein Hallisches Waisenhaus**. Mit Abbildungen und einem Plane der Franckeschen Stiftungen. 1898. *N* 1,80.
- **Geschichte der Stadt Halle an der Saale** von den Anfängen bis zur Neuzeit. Nach den Quellen dargestellt. 1889—1893. 3 Bde. *N* 21,—, geb. *N* 26,25.
- Knauth, Hermann**, Professor an der Latina der Franckeschen Stiftungen in Halle a. S., **Schillers Scenen aus den Phönizierinnen des Euripides** zum Drama ausgestaltet. 1898. *N* 1,—, geb. *N* 1,60.
- Knuth, G.**, Oberpfarrer an St. Georgen in Halle a. S., **August Hermann Franckes Mitarbeiter an seinen Stiftungen**. Ein Beitrag zur Jubelfeier des zweihundertjährigen Bestehens der Anstalten A. H. Franckes. 1898. *N* 1,80.
- Kramer, G.**, Prof. Dr. theol. und phil., Direktor der Franckeschen Stiftungen, **Beiträge zur Geschichte August Hermann Franckes**, enthaltend den Briefwechsel Franckes und Speners. Mit einem Bildnis Aug. Herm. Franckes und zwei Facsimiles. 1861. *N* 5,—.
- **Vier Briefe August Hermann Franckes** zur zweiten Säkularfeier seines Geburtstages herausgegeben. 1863. *N* 1,—.
- **Neue Beiträge zur Geschichte August Hermann Franckes**. 1875. *N* 2,50.

- Kramer, D. Gustav, Geh. Reg.-Rat, August Hermann Francke.** Ein Lebensbild. Erster Teil. Mit einem Bildnis Franckes. 1880. *N* 4,80, geb. *N* 6,50.
— — Zweiter Teil. 1882. *N* 8,—, geb. *N* 9,70.
- Lübbert, Dr. Jürgen, Professor an der Lateinischen Hauptschule, Bericht über die Zweihundertjährige Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen** am 29., 30. Juni und 1. Juli 1898. Im Auftrage des Direktoriums. 1898. *N* 1,—.
- Natalicia secularia Augusti Hermanni Franckii die XXIII. Mensis Martii anni MDCCCLXIII in aula magna orphanotrophei publice celebranda directorii aedium Franckianarum nomine ex officio indicit Fridericus Augustus Eckstein.** Inest A. H. Franckii narratio de orphanotropheo Glauchensi. 1863. *N* 1,—.
- Schmidt, Prof. Dr. Karl Wilhelm, Zehn Jahre Zögling der Waisenanstalt in den Franckeschen Stiftungen. 1841—1852.** 1898. *N* 1,50.
- Schürmann, Aug., Zur Geschichte der Buchhandlung des Waisenhauses und der Cansteinschen Bibelanstalt in Halle a. S.** Nebst einem Bildnis Aug. Herm. Franckes. 1898. *N* 3,—.
- Stein, Armin (H. Nietschmann), August Hermann Francke.** Zeit- und Lebensbild aus der Periode des deutschen Pietismus. Dritte Auflage. Mit einem Bildnis in Stahlstich, 9 Vollbildern und 2 Textbildern in Holzstich. 1894. *N* 3,60, geb. *N* 4,40.
- Stiftungen, Die, August Hermann Franckes in Halle.** Festschrift zur zweiten Säkularfeier seines Geburtstages, herausgegeben von dem Direktorium der Franckeschen Stiftungen. Mit einem Porträt Franckes, gestochen von M. Voigt, 2 Holzschnitten, 6 Ansichten der Stiftungen in Stahlstich und dem Grundriß derselben in Farbendruck. 1863. kart. *N* 4,50, geb. *N* 5,50.

Bildnisse.

- August Hermann Francke.** Ant. Pesne ad Vivum pinxit 1725. J. G. Wolffgang Sc. Reg. sc. Berlin 1730. *N* 2,—.
Ein im Stile seiner Zeit schöner koloristischer Stich nach einer Aufnahme des berühmten Pesne in den letzten Lebensjahren Franckes und ausgeführt drei Jahre nach dem Tode desselben vom Hofkupferstecher Wolffgang in Berlin.
- August Hermann Francke.** Nach Pesne gestochen von M. Voigt. 1861. *N* 1,—.

August Hermann Francke. Nach einem im Besitze der Buchhandlung des Waisenhauses befindlichen Original, gestochen von Th. Bormann. 1897. 60 δ .

b) Zu beziehen durch die Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S.

Baltzer, Just., August Hermann Francke. Für den Gebrauch an Seminaren. Bielefeld 1906.

Becker, August Hermann Francke. Ein Mann nach dem Herzen Gottes. 3. Aufl. Hermannsburg 1892. 60 δ .

Boit, Wilh., A. H. Francke. Ein Vater der Waisen. 2. Aufl. Berlin 1899. 10 δ .

Briese, M. E., Pädagogische Verwandtschaft zwischen Comenius und A. H. Francke. Leipzig 1887. 80 δ .

Ecke, C., August Hermann Francke, seine Wirksamkeit als Diakonus an der Augustinergemeinde zu Erfurt und seine Vertreibung 1690 u. 1691. Erfurt 1877. 60 δ .

Eckstein, F. A., Die Gestaltung der Volksschule durch den Franckeschen Pietismus. Leipzig 1867. 60 δ .

Förster, Th., August Hermann Francke. Ein Lebensbild. Halle a. S. 1898. 80 δ .

Franckes, A. H., Instruktion für die Präzeptoren, was sie bei der Disziplin wohl zu beachten. Übersichtlich geordnet und mit Anmerkungen versehen von J. Romeiks. Breslau 1894. 50 δ .

Francke, A. H., Kurzer und einfältiger Unterricht. Mit einer Einleitung herausgegeben von A. Richter. Leipzig 1892. 80 δ .

— — **Pädagogische Schriften.** Herausgeg. von Kramer. 2. Ausg. Langensalza 1885. \mathcal{N} 4,—, geb. \mathcal{N} 5,—.

— — **Predigten von A. H. Francke** über evang. und epistol. Texte vom 1. Advent bis zum 3. Ostertage. Aus bisher ungedruckten Handschriften herausgegeben von Emil Francke. Mit einem Vorworte von A. Tholuck. Leipzig 1838. \mathcal{N} 5,65.

— — **Kurze Sonn- und Festtags-Predigten,** darinnen vornehmlich zum wahren, lebendigen, kraftvollen und in guten Früchten sich beweisenden Glauben die nötige Aufweckung und Anweisung gegeben wird. Neu-Ruppin 1860. \mathcal{N} 3,—.

— — **Schriften über Erziehung und Unterricht.** Herausgeg. von K. Richter. Heft 1—12. Leipzig 1872/73. \mathcal{N} 6,—.

- Francke, A. H., Schriftmäßige Lebensregeln.** 10. Aufl. Stuttgart 1887. 20 J.
- — **Sonn-, Fest- und Aposteltags-Predigten.** Berlin 1902. geb. $\text{M } 9,-$
- Franckens, A. H., Biographie.** Mit Bildnis. Chemnitz 1823. $\text{M } 1,-$
- Germann, Die Bedeutung A. H. Franckes und des Halleschen Waisenhauses für die evang. Heidenmission.** Halle a. S. 1898.
- Hartmann, R. J., A. H. Francke.** Ein Lebensbild. Mit einem Bildnis. Calw u. Stuttgart 1896. geb. $\text{M } 2,-$
- Hoerenz, K., A. H. Francke.** Mit Bildnis. Beilage zum Deutschen Schülerkalender für 1899. Dresden. geb. $\text{M } 1,-$
- Hoffmeyer, L., Die Katechismusschule und das Seminarium Candidatorum zu Aurich, eine Stiftung des Pietismus.** Breslau 1896. $\text{M } 1,-$
- Kramer, G., Francke, Rousseau, Pestalozzi.** Ein Vortrag. Berlin 1854. 50 J.
- Leo, Gottlob Ed., Das Leben A. H. Franckes, des Stifters des Waisenhauses zu Halle.** Für das Volk beschr. Zwickau 1848. 50 J.
- Lorenz, R., August Hermann Francke.** Festrede über seine Vorgängen. Halle a. S. 1898. $\text{M } 1,-$
- Otto, Aug., August Hermann Francke.**
I. Teil: Sein Leben und seine Schriften. Halle a. S. 1902. $\text{M } 1,50.$
- Palmié, F., Der Pietismus und A. H. Francke.** Gütersloh. 1897. 60 J.
- Rausch, A., A. H. Francke.** (In Reins Encyclopäd. Hdbch. d. Pädagogik, Bd. II.) Langensalza 1896.
- Ritschl, A., Geschichte des Pietismus.** Bd. II. Bonn 1884. $\text{M } 9,50.$
- Schmidt, B., u. O. Meusel, A. H. Franckes Brief an den Grafen Heinrich XXIV. R. j. L.** Leipzig 1905. $\text{M } 3,-$
- Schrader, W., Geschichte der Friedrichs-Universität zu Halle.** Bd. I. Berlin 1894. 2 Teile. $\text{M } 31,-$
- Schulze, Otto, August Hermann Franckes Pädagogik.** Langensalza 1898. 80 J.
- Spielmann, C., August Hermann Francke.** Neuwied 1905. 60 J.
- Wächtler, A., August Hermann Francke als Pastor zu St. Ulrich 1715 — 1727.** Halle a. S. 1898. $\text{M } 1,20.$

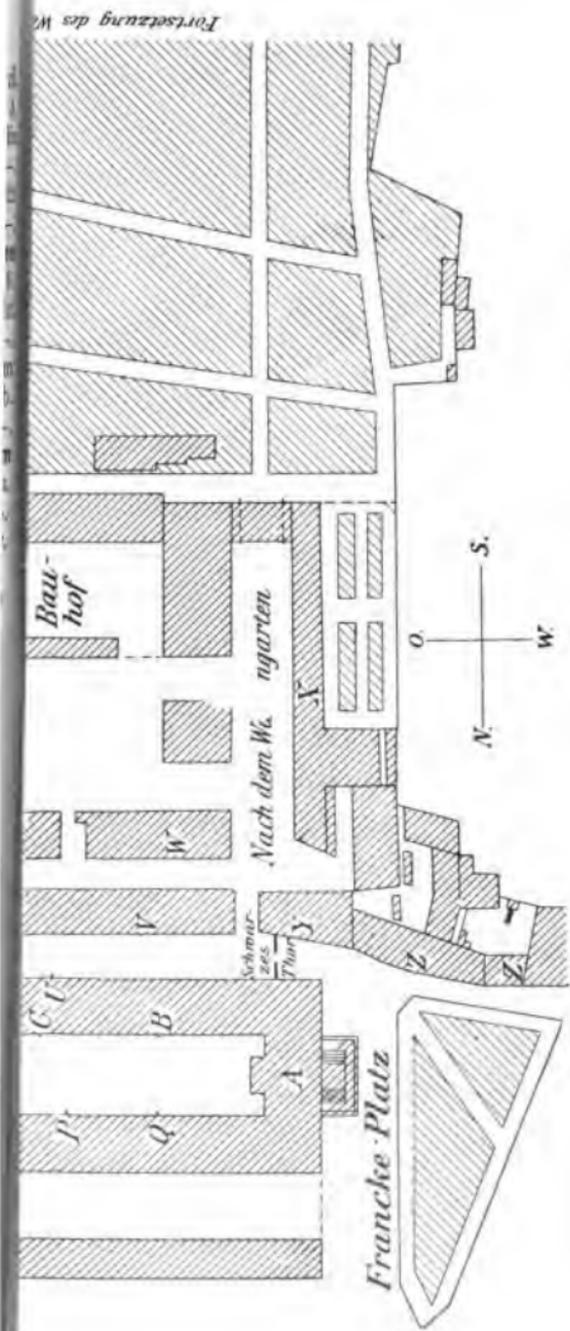
Bauhof

2

1/2

1/2

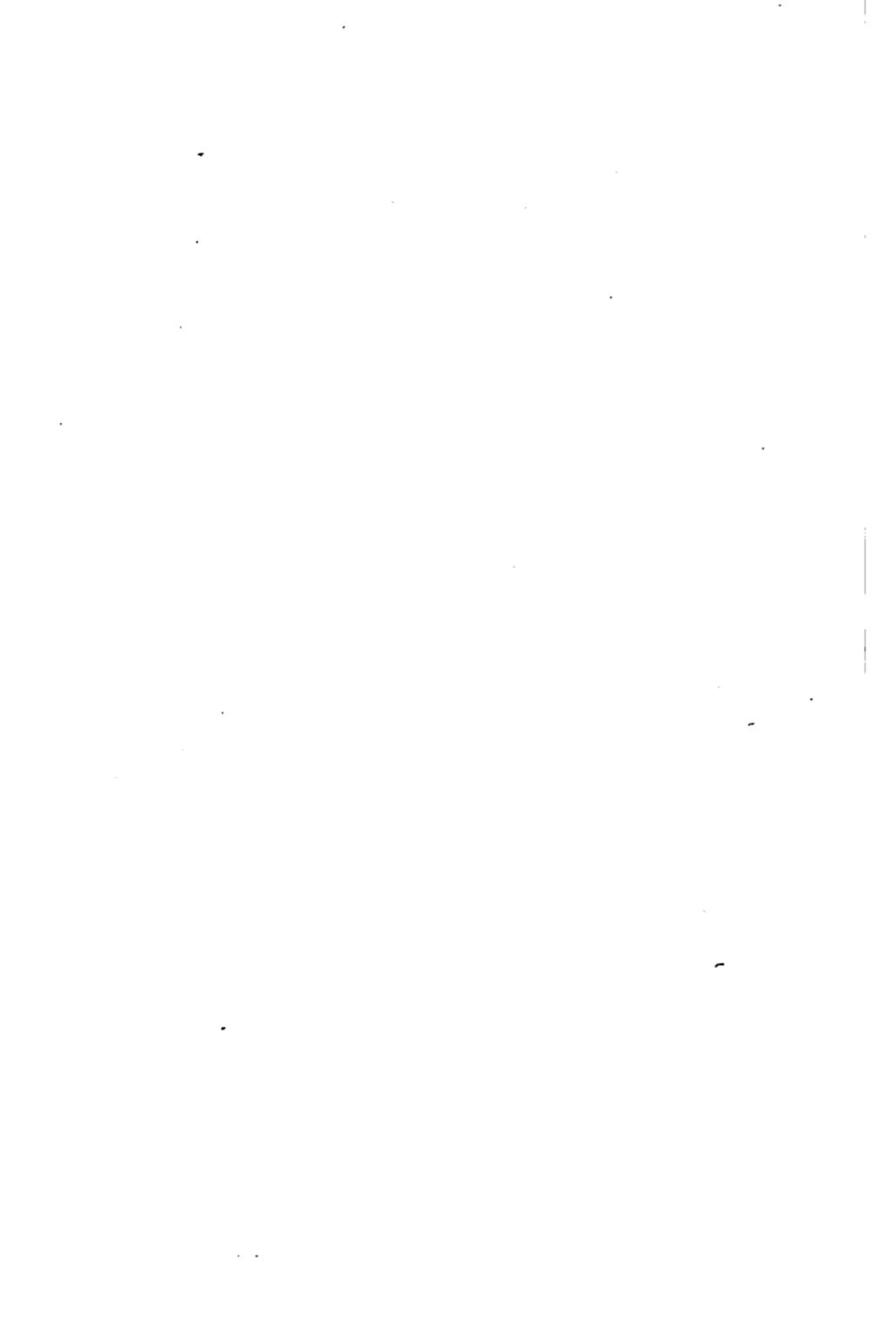
1/2



- A** Buchhandlung im Erdgeschoß, Bürger - Knabenschule in den oberen Stockwerken.
- B** Speisesaal.
- C** Allgemeiner Versammlungssaal.
- D** v. Cansteinsche Bibelanstalt.
- E** Hauptbibliothek.
- F** Hauptkasse (Eingang Schwarzer Weg).
- G** VI. Eingang: Lehrerwohnungen.
- H** V. Eingang
- I** IV. Eingang } Pensionsanstalt.
- K** III. Eingang
- L** II. Eingang: Latein. Waisenanstalt.
- M** I. Eingang: Bürger - Mädchenschule.

- N** Mädchen - Waisenanstalt.
- O** Vorschule.
- P** Bürger - Mädchenschule.
- Q** Knaben - Waisenanstalt.
- R** Buchdruckerei des Waisenhauses.
- S** Buchdruckerei der v. Cansteinschen Bibelanstalt.
- T** Maschinenraum.
- U** Lehrerwohnungen.
- V** Papierlager.
- W** Meierei.
- X** Magazin der Buchhandlung.
- Y** Franckes Wohnhaus.
- Z** Wohnhäuser.

Fortsetzung des W



Inhalt.

	Seite
I. Des Stifters äußerer Lebensgang	1-3
II. Kurze Geschichte und Topographie der Franckeschen Stiftungen	4-13
III. Übersicht über die Direktoren der Franckeschen Stiftungen mit den Bildnissen	14-17
IV. Die den großen Versammlungssaal schmückenden Sprüche	18-20
V. Übersicht über den gesamten Organismus der Stiftungen	21-26
1. Unterrichtsanstalten	21
2. Erziehungsanstalten	23
3. Erwerbende Anstalten	24
4. Sonstige mit den Stiftungen verbundene Anstalten	24
5. Verwaltung	25
6. Grundbesitz	25
VI. Schriften von und über August Hermann Francke und die Franckeschen Stiftungen, soweit im Buchhandel zu haben	27-32

Übersichtsplan der Franckeschen Stiftungen.

YA 05802



